

HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN



Tobias Müller-Uri ist Ocularist und hat das Handwerksunternehmen von seinem Vater, Firmengründer Frank Müller-Uri, übernommen.

Fotos: Doris Hein

Lebensqualität aus Glas

Kunstaugen aus Lauscha blicken auf eine lange Tradition zurück **VON DORIS HEIN**

Gleich mehrere auffällige Schilder ziehen am Haus Hüttenplatz 3 in Lauscha die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich. „Ende 16./Anfang 17. Jahrhundert Wohnhaus der Glasmacherfamilie Christoph Müller, Mitbegründer der Glashütte Lauscha“ steht links vom Eingang zu lesen. Rechts gibt das Pendant von Lothar R. Richter, eines der typischen blau-weißen Lauschaer Geschichtsschilder, ausführlich Auskunft. Etwa, dass dieses Gebäude 1595 erbaut wurde und den südwestlichen Abschluss des Hüttenplatzes mit freier Sicht auf die Dorfglashütte bildete. Schild Nummer drei zeigt das Wappen der Müllers von anno 1596. Das letzte, schlicht gehaltene Schild in Weiß und Grau weist schließlich mit einem stilisierten Auge auf die heutige Nutzung des altherwürdigen Gebäudes hin.

Seit mehreren Jahren werden hier nämlich Kunstaugen aus Glas gefertigt. „Müller-Uri Ocular-Prothetik“

”

Bei uns kommt es auf jeden Millimeter an.“

Tobias Müller-Uri
Ocularist

heißt das Handwerksunternehmen, das hier sowohl Augenprothesen fertigt als auch einen Teil der Kunden empfängt und berät. „Denn Ocularisten“, so Firmenchef Tobias Müller-Uri, „stellen Kunstaugen nur in Ausnahmefällen als Versandartikel nach Muster her.“

Blick in die Geschichte

Im September 2021 wäre Ludwig Müller-Uri, ein Vorfahre von Tobias Müller-Uri, 210 Jahre alt geworden. Grund genug, den großen Sohn Lauschas und seine Erfindung, die noch heute weltweit Grundlage der modernen Augenprothetik ist, zu würdigen. Der Kontakt mit dem Würzburger Arzt Professor Dr. Heinrich Adelman und die Entwicklung des Kryolithglases



Kunstaugen geben Lebensqualität zurück.

in der Lauschaer Dorfglashütte sowie seine große handwerkliche Begabung als Glasbläser ließen Ludwig Müller-Uri 1935 zum Erfinder des deutschen Kunstauges aus Glas werden. Die Produkte von Müller-Uri zeichneten sich damals durch einen enormen Qualitätssprung aus. Sie konnten der Muskulatur des Augapfels angepasst werden, waren gut verträglich und optisch kaum von gesunden Augen zu unterscheiden. Von wesentlicher Bedeutung für den Erfolg seiner Neuerung war das verwendete Glas. Es sollte nicht nur eine der menschlichen Sklera, der äußeren Umhüllung des Augapfels, möglichst nahekommende Farbe aufweisen. Viel mehr war auch wichtig, dass es der Tränenabsonderung dauerhaft standhalten konnte und eine geschmeidigere Verarbeitung ermöglichte. Im Ergebnis einer diesbezüglichen Zusammenarbeit von Augenkünstlern, vor allem von Friedrich Adolf Müller-Uri mit den Glasmaeistern Septimius Greiner-Kleiner, Christian Müller-Pathle und August Greiner-Wirth, wurde das sogenannte Kryolithglas erfunden, das bis heute in Lauscha speziell für die Ocularisten hergestellt und von diesen für die Augenherstellung verwendet wird.

Ocularisten haben einen Job, bei dem es auf viele Details gleichzeitig ankommt. Im Normalfall arbeiten sie direkt am Patienten, für ein passgenaues Ergebnis, was sowohl die Größe, Form und Farbe des künstlichen Auges betrifft als auch die Zufriedenheit der Patienten. Sie sollen schließlich nicht nur mit dem Auge „zurechtkommen“, sondern Selbstvertrauen und soziale Akzeptanz wiedergewinnen mit einer Prothese, der man im besten Fall nicht ansieht, dass es sich um eine solche handelt.

Generationsübergreifende Erfahrung, eine handwerkliche Ausbildung, Kreativität und Einfühlungsvermögen in die Arbeit mit Patienten machen das Familienunternehmen zum kompetenten Ansprechpartner für die Versorgung mit einer Augenprothese. Jedes Auge ist ein Unikat. Tobias Müller-Uri, der das Handwerksunternehmen von seinem Vater, Firmengründer Frank Müller-Uri, übernommen hat, bekommt dabei Unterstützung von drei Mitarbeitern, die hauptsächlich die Einarbeitung der Farben übernehmen, während er selbst die Form anpasst.

Ehefrau Lucie und Schwester Nadine managen den verwaltungstechnischen und organisatorischen

Teil. Dazu gehört auch die Vorbereitung von Reisesprechtagen, denn Müller-Uri betreut seine Patienten auch in Halle, Chemnitz, Meiningen, Gera, Wettin-Löbejün und Teutschenthal. Der Augenmacher und sein Team nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Als anerkannter Ausbildungsbetrieb sorgt die „Ocular-Prothetik“ aber auch für den Erhalt des traditionsreichen Gewerbes.

Viele Arbeitsschritte

Ausgangsmaterial für die Glasaugen sind Glasrohre aus der Lauschaer Farbglashütte. Das Kryolithglas hat einen geringeren Schmelzpunkt als anderes Glas. Einen kleinen weißen Ball mit einem Spieß zum Festhalten hat Tobias Müller-Uri vorbereitet. „Es wird am Ende ein kleines Kunstwerk“, erklärt Müller-Uri, „allerdings eines, bei dem es im Gegensatz zu einem Kerzenständer auf jeden Millimeter ankommt.“

Das Auge soll angenehme Trageeigenschaften mit dem richtigen Aussehen verbinden. Nach dem Auftragen der Grundfarbe für die Iris sorgt ein farbloser Überfang für die natürliche Reflexion. Glas erhitzen, auftragen, wegziehen, einbrennen, abkühlen lassen, wieder erhitzen – viele Arbeitsschritte wechseln einander ab, die meisten davon wiederholen sich. „Wichtig ist, ein Gefühl für den Glasfluss zu haben“, betont der Meister. Unzählige Variationen sind möglich bei der Irisgestaltung, je nach Augenfarbe des Patienten. Am teuersten von all den verwendeten Farbstäben ist der rote, mit dem feinste Äderchen aufgesetzt werden, denn dieses Rot erhält man nur durch Zusatz von Gold in die Ausgangsmasse.

Auf die Erstversorgung nach einer Operation oder Erkrankung folgt, im Durchschnitt vier Wochen später, die Erstanfertigung einer Prothese. Nach rund einem Jahr sollte, wegen der Abnutzung, ein neues Auge gefertigt werden. „Die Qualitätskontrolle macht am Ende der Patient. Er muss sich damit wohlfühlen“, so Müller-Uri.

www.tmu-lauscha.de

KNX-Sponsoring

Elektrotechnikbereich im BTZ bestens ausgestattet

Gleich zehn nagelneue KNX-Pakete wurden Mitte Januar von dem Unternehmen Schneider Electric zu Ausbildungszwecken an den Elektrotechnikbereich im BTZ Rohr-Kloster übergeben. Jedes Paket im Wert von knapp 1.000 Euro enthielt einen kompakten Multi-Touch-Screen, einen Dimmer, einen Jalousieschalter, eine USB-Schnittstelle und eine Spannungsversorgung – alles für die Smart-Home-Anwendung.

„Solche Ausstattung hilft uns, auf dem modernsten Stand zu bleiben und als Technologie-Transfer-Zentrum in der Aus- und Weiterbildung mit neuesten Produkten und Materialien zu arbeiten“, freute sich Alexander Ladwig, Geschäftsführer des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster. Auch Fachbereichsleiter Guido Schubert bedankte sich bei Fränzi Stöckel, die für Schneider Electric ganz Südthüringen betreut und die

Pakete überbrachte. „Wir freuen uns auf eine gute und lange Zusammenarbeit und nutzen diese Unterstützung als Multiplikator im Handwerk. Was unsere angehenden Gesellen und Meister hier lernen, nehmen sie mit in ihre Firmen und ihre Arbeit.“

Das BTZ Rohr-Kloster ist ein verlässlicher Bildungspartner für die KNX-Technologie. Seit 1998 werden Meisterschüler und Mitarbeiter von Elektrounternehmen aus dem Kammerbezirk Südthüringen daran geschult. So ist das BTZ Rohr-Kloster zertifizierte KNX-Bildungsstätte. Alle Meisterschüler für Elektrotechnik durchlaufen eine Ausbildung in der Gebäudesystemtechnik. Derzeit absolvieren 18 Teilnehmer die Teile 1 und 2 des Meisterkurses in Vollzeit und weitere 18 Teilnehmer in Teilzeit. Demnächst werden sie mit den neuen KNX-Komponenten von Schneider Electric arbeiten.



Alexander Ladwig, Guido Schubert und Fränzi Stöckel (v.l.n.r.) bei der Übergabe. Foto: HWK

Handwerk ist stabil

Leichtes Plus in Ausbildung und Betriebsstatistik

Zum 31. Dezember 2021 wurden 571 Ausbildungsverträge bei der Handwerkskammer Südthüringen registriert. „Wir sind froh. Trotz der pandemiebedingten Situation gelang es den Südthüringer Ausbildungsunternehmen, den Ausbildungsstand im Vergleich zum Vorjahr zu halten“, so Hauptgeschäftsführerin Manuela Glühmann.

Zum Jahresende 2020 hatten 564 Lehrlinge ihre Verträge unterschrieben. Nun sind es sieben Ausbildungsplätze mehr. Konstant blieb auch die „Hitliste“ der 130 Ausbildungsberufe. Sie wird im Kammerbezirk Südthüringen seit Jahren von den Kfz-Mechanikern (99 Ausbildungsstellen), Elektronikern (53) und SHK-Anlagenmechanikern (48) angeführt. Auf Platz 4 kommen diesmal die Maler und Lackierer (30), dicht gefolgt von den Tischlern (29). Die meisten neuen Ausbildungsverträge wurden im Kreis

Schmalkalden-Meiningen abgeschlossen (204). Den 571 besetzten Lehrstellen stehen 482 offene Lehrstellen gegenüber. „Auch hier sind wir besser als 2020, da waren es zum Stichtag 13 mehr“, so Glühmann.

Das Handwerk ist stabil. Das belegt auch die Betriebsstatistik. Zum 31. Dezember 2021 gehörten 6.519 Handwerksbetriebe zur Handwerkskammer Südthüringen. Das sind 54 mehr als ein Jahr zuvor, was ein Plus von 0,8 Prozent bedeutet. Zuwächse gab es vor allem in Schmalkalden-Meiningen (+55). Die höchsten Abmeldungen verzeichnete der Wartburgkreis (-25). Die meisten Betriebe in Südthüringen gibt es im Kraftfahrzeugtechnikergewerbe (529), danach kommen Friseure (491) und Installateure und Heizungsbauer (441). Elektrotechniker kommen auf Rang 4 (434), Platz 5 belegen Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (335).



Unverändert beliebtester Ausbildungsberuf: Kfz-Mechatroniker. Foto: HWK

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9
98527 Suhl
Tel. 03681/3700
Fax 03681/370290

E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de
Internet: www.hwk-suedthueringen.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführerin Manuela Glühmann

Mehr Schlagkraft

Kreishandwerkerschaften Eisenach und Bad Salzungen fusionieren

Nach einigen Monaten Vorbereitungszeit war es so weit. Auf der zweiten Mitgliederversammlung und konstituierenden Sitzung in Wutha-Farnroda wurde am 12. Januar die Fusion der Kreishandwerkerschaft (KH) Eisenach mit der KH Bad Salzungen zur KH Wartburgkreis coronakonform besiegelt.

Zum neuen Kreishandwerksmeister wurde Installateur- und Heizungsbauermeister Stefan Mankel (Eisenach) und zu seinem Stellvertreter Zimmermeister Jens Kumpel (Bad Salzungen) gewählt. Dem Vorstand gehören Raumausstattermeister Andreas Morgenweck, Dachdeckermeister Peter Fey, Elektrotechnikermeister Stefan Herda und Tischlermeister Christian Schöffler sowie Bäckermeister Lutz Koscielsky (zugleich Präsident der HWK Südthüringen) an. Laut Satzung wurde der Vorstand paritätisch nach der Zugehörigkeit zur jeweiligen Körperschaft besetzt.

Die KH Wartburgkreis führt nun die Geschäfte von 24 Innungen.

Rund 420 Handwerksunternehmen sind darin organisiert. Der Sitz der neuen KH Wartburgkreis ist in Bad Salzungen mit den beiden Geschäftsstellen Bad Salzungen und Eisenach.

Bei der Mitgliederversammlung waren von der Handwerkskammer Südthüringen Präsident Lutz Koscielsky und Hauptgeschäftsführerin Manuela Glühmann sowie weitere Vertreter zugegen. Auch Landrat Reinhard Krebs nahm als Gast an der konstituierenden Sitzung teil. Er forderte noch mehr Aufmerksamkeit von Seiten der Politik für das regionale Handwerk ein und eine starke Beachtung des Mittelstandes.

„Der Wartburgkreis als größter Landkreis im Freistaat Thüringen braucht eine geschlossene Kreishandwerkerschaft. Ich werde Ihnen den Rücken stärken und stehe für zukünftige Gespräche sehr gern zur Verfügung“, so der Landrat abschließend.

www.kreishandwerkerschaft-wak.de



Meisterschüler Patrick Jacob (l.) und Ausbilder Hilmar Pabst (r.) vor dem „Schmetterlingskreisel“.

Foto: HWK

Kunst aus Metall

Neue Aufgabenstellung bei den Metallbauern

Wenn angehende Metallbauermeister haben im BTZ Rohr-Kloster von November 2021 bis Januar 2022 zwei sogenannte „Situationsaufgaben“ im Rahmen ihrer Meisterausbildung Teil 1 erfüllt.

Aufgabe 1 galt es, in der Schließ- und Sicherheitstechnik zu lösen, wo es um Türöffner, Schließzylinder und biometrische Zugänge (mit Finger- und Augenscan) ging. Aufgabe 2 wurde erstmalig in der Metallgestaltung gestellt, in der es nahezu künstlerisch zugeht. Im Metallbereich konnten die Teilnehmer aus Südthüringen und Franken wählen, eine Gestaltung zum Thema „Natur“ oder zu „Sonne, Mond und Sterne“ umzusetzen.

Ausbilder Hilmar Pabst bereitete die Aufgabenstellung akribisch vor und testete sie an eigenen Gestaltungen, bevor die Meisterschüler gefragt waren. Fachbereichsleiter Manfred Tietze schwärmt von den Ergebnissen, die in diesem Abschnitt des Teils 1 der Meisterausbildung ent-

standen: „Das ist Metallkunst in 3 D.“ Metallene Blumen, Bäume und abstrakte Motive zählen dazu - darunter ein monumentales Bild mit Schmetterlingen, welches Meisterschüler Patrick Jacob aus Exdorf schuf. „Wir mussten das Material und die Arbeitsabläufe planen und zunächst eine Holzschablone bauen. Dann habe ich für mein Bild Chrom-Nickel-Stahl gebogen und geschweißt. Die Schmetterlinge habe ich mit dem Laser geschnitten“, erklärt der 27-Jährige und nennt sein Werk „Schmetterlingskreisel“. Diesen Kreisel will er später mal in seinem Wohnzimmer aufhängen. Jacob arbeitet bei der JMF Metallbautechnik GmbH in Jüchsen, die ihn bei der Meisterausbildung unterstützt. Zum Jahresende wird er seine Meisterausbildung, wenn alles klappt, abschließen und langfristig die Fertigungsleitung bei JMF übernehmen.

Der 33-jährige Metallbauer Max Pörschke aus Behrungen hat Rosen aus Kupfer gestaltet und für die Blü-

ten mit Blechschere und LötKolben gearbeitet. Anschließend erhielt sein Strauß noch einen Rahmen mit Blattgold. „Damit muss man sehr vorsichtig arbeiten. Schon wenn man den Pinsel zu sehr schwingt, ist das Blattgold weg. Es ist wirklich eine Herausforderung, so etwas Filigranes herzustellen“, findet er, denn sonst schweißt er riesige Bauteile zusammen. Seinen Meister macht Pörschke auf eigene Kappe. „Sonst bleibst du einfach stehen und entwickelst dich nicht mehr weiter. Mit 40 Jahren hätte ich es wahrscheinlich nicht mehr gemacht und mich geärgert“, sagt er und findet besonders gut, dass auch der Kurs „Internationaler Schweißfachmann“ Bestandteil der Meisterausbildung gewesen ist. Dann arbeitet er wie seine zehn Kollegen weiter an seinem Kunstwerk aus Metall.

Alle Ergebnisse werden bis zum 4. Februar 2022 in einer kleinen Ausstellung in der Mensa des BTZ Rohr-Kloster gezeigt.



Präsident Lutz Koscielsky (re.) und Landrat Reinhard Krebs (li.) gratulieren dem neu gewählten Kreishandwerksmeister Stefan Mankel zu dessen Wahl.

Foto: HWK

KOMMENTIERT

Ihr Erfolg ist unser Auftrag

Nutzen Sie die neue Bildungszeit **VON ALEXANDER LADWIG**

Wir standen nicht still und haben weiterführend an der Zukunft gearbeitet. Entstanden ist die neue Bildungszeit 2022 mit vielen neuen Angeboten zur individuellen Weiterentwicklung und dem Ausbau der Kompetenz Ihres Personals. So können Sie die Kurse und Seminare im neuen 2Rad Technik- und Trainingszentrum oder in der Werkakademie Rohr-Kloster besuchen.

Um in diesen Zeiten die Teilnahme zu sichern und den Weg zum erwünschten Abschluss dauerhaft zu gewährleisten, haben wir verstärkt auf digitale und virtuelle Instrumente gesetzt und uns dahingehend weiterentwickelt. Natürlich liegt unsere Kernkompetenz in der Vermittlung von praxisorientierten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine Durchführungs-Präsenz ist daher nicht wegzudenken, und das wollen wir auch nicht. Ein intelligenter Einsatz virtueller Komponenten birgt auch für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine deutliche Steigerung der Flexibilität und entspannt das Lehrgangsgeschehen.

Der Schlüssel zum gemeinsamen Bildungserfolg ist, die Möglichkeiten digitaler Bildungslösungen im Sinne der pädagogischen Ziele auszuschöpfen. Denn mit digitaler Bildung und somit dem Einsatz moderner digitaler Lehr- und Lernwerkzeuge können Wissen und wertvolle Kompetenzen vermittelt werden. Soziale Kompetenzen werden künftig eine noch stärkere Rolle spielen - dazu gehören beispielsweise eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Kreativität und Selbstorganisation. Zudem müssen wir fähig sein, Wissen und Informationen



Alexander Ladwig
Geschäftsführer Bildungscampus
BTZ Rohr-Kloster & Gewerbeförderung.
Foto: HWK

ergebnis- und handlungsorientiert anzuwenden, um kreative Lösungen für Problemstellungen schneller entwickeln zu können. Dazu kann und soll digitale Bildung beitragen.

Von der Einstiegsqualifizierung über die unterschiedlichsten Fachlehrgänge bis hin zum Fachstudium finden Sie in der Bildungszeit 2022 ein umfangreiches Angebot. Sollten Sie in dieser Broschüre etwas nicht finden, können Sie unsere stets aktuelle Internetseite in Bezug nehmen oder auf unsere Kompetenz und Flexibilität setzen und sich vertrauensvoll an unserer Mitarbeiter wenden. Effektiv, effizient und unternehmensbezogen realisieren wir maßgeschneiderte Bildungsprodukte nach Ihren Wünschen. Die meisten Maßnahmen können sowohl im individuellen als auch unternehmerischen Kontext gefördert werden. Auch hierzu erhalten Sie umfangreiche Beratung bei unseren Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen des Lehrgangsmanagements. Im Rahmen der unterschiedlichen Förderansätze sind Zuschüsse teils von über 80 Prozent möglich.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrem persönlichen Vorhaben viel Erfolg, denn Ihr Erfolg ist unser Auftrag.

WIR GRATULIEREN NACHTRÄGLICH

Nachgeholte Glückwünsche aus der zweiten Januarhälfte 2022

85. Geburtstag: Günter Anding, Zella-Mehlis, am 30.01.

80. Geburtstag: Klaus Weyh, Bad Liebenstein, am 17.01.

75. Geburtstag: Bernd Morgenweck, Gerstungen, am 28.01.

70. Geburtstag: Horst Hildenbrandt, Floh-Seligenthal, am 23.01., Susanne Roth, Eisfeld, am 31.01.

65. Geburtstag: Petra Weber, Sonneberg, am 16.01., Frank Geisler, Rhönblick, am 18.01., Josef Trabert, Geisa, am 23.01., Martina Kuhna, Frankenblick, am 24.01., Rainer Kraft, Grabfeld, am 26.01., Hubert Brandau, Wutha-Farnroda, am 29.01., Konrad Reich, Suhl-Albrechts, am 31.01.

60. Geburtstag: Frank Schlossarek, Frankenblick, Thomas Wächter, Neuhaus am Rennweg, beide am 18.01., Frank Pichl, Kaltennordheim, am 19.01., Alf Betzer, Eisenach, am 20.01., Martin Eberwein, Rippershausen, Udo Litzke, Hildburghausen, beide am 21.01., Andreas Walther, Schleusingen, Holger Schmidt, Eisfeld, Juergen Domagalla, Steinach, alle am 22.01., Jens Schläger, Bad Liebenstein, am 25.01., Martin Müller, Schalkau, am 27.01., Fridtjof Rommeley, Treffurt, am 29.01., Michael Richter, Suhl, am 30.01.

50. Geburtstag: Thomas Gras, Fambach, am 16.01., Katrin Volklandt, Schleusingen, am 17.01., Antje Oppel,



Foto: pixabay

Hildburghausen, Dirk Leonhardt, Floh-Seligenthal, beide am 22.01., Torsten Schmidt, Wasungen, am 25.01., Annett Höhne, Eisenach, Nick Beck, Kaltennordheim, beide am 28.01., Chris Olesch, Eisenach, Enrico Salamann, Gerstungen, René Stieler, Bad Salzungen, alle am 29.01., Guido Peter Schuchardt, Werra-Suhl-Tal, am 30.01.

25-jähriges Meisterjubiläum: Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Steffen Dietsch, Fambach,

am 16.01. Tischlermeister Mario Dietz, Grabfeld, am 17.01., Gas- und Wasserinstallateurmeister Erhard Peter, Fambach, am 18.01., Feinmechanikermeister Manfred Schwerdt, Hildburghausen, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister Falk Döll, Roterode, beide am 20.01., Kraftfahrzeugtechnikermeister Andreas Dienes, Bad Salzungen, Timo Fischer, Auengrund, beide am 23.01., Beton- und Stahlbetonbauermeister Holger Becker, Wasungen, am 27.01.

WIR GRATULIEREN

Glückwünsche

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der Deutschen Handwerks Zeitung die Jubilare der ersten Februarhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 18.02. erscheint, wird den Jubilaren der zweiten Februarhälfte gratuliert.

75. Geburtstag: Sigurd Rügheimer, Steinbach-Hallenberg, am 12.02., Joachim Topfstedt, Bad Salzungen, am 14.02.

70. Geburtstag: Regina Mäder, Schmalkalden, Reinhard Bätz, Ernstthal, beide am 05.02., Ingo Triebel, Lauscha, am 06.02., Christine Krug, Bad Salzungen, am 07.02., Gerhard Leister, Bernbach, am 13.02., Norbert Hering, Schweina, am 14.02., Reiner Haack, Grabfeld, am 15.02.

65. Geburtstag: Thomas Weisheit, Floh, am 03.02., Steffen Bernhardt, Werra-Suhl-Tal, am 08.02., Elvira Rudolph, Vacha, am 10.02., Walfried Götz, Heldburg, am 12.02., Angelika Gutmann, Eisenach, am 14.02., Hannelore Scharfenberg, Neuhaus am Rennweg, am 15.02.

60. Geburtstag: Irena Braun, Eisfeld, am 03.02., Dieter Noßmann, Eisenach, am 05.02., Thomas Weisheit, Struth-Helmershof, am 06.02., Regina Mißbach, Eisenach, Ulrich Otto, Sonneberg, beide am 07.02., Peter Tropsch, Ifta, Ulrich Schindewolf, Eisenach, Wolfgang Schellenberg, Fambach, alle am 10.02., Lutz Rädlein, Steinach, Peter Wiegand, Stadtlengsfeld, beide am 11.02., Ingo Weile, Meiningen, am 13.02., Peter Werner, Suhl, am 14.02.

50. Geburtstag: Tino Becher, Suhl, Volker Münch, Breitenungen, beide am 01.02., Andre Krug, Tiefenort, am 04.02., Angela Wanner, Hildburghausen, am 05.02., Annett Ender, Bad Liebenstein, am 06.02., Michael Peter, Eisenach, am 11.02., Mario Bippart, Eisenach, Peter Heinsch, Schweina, beide am 12.02., Christian Bauer, Suhl, Stefan Thein, Hildburghausen, beide am 15.02.

25-jähriges Meisterjubiläum: Die Gas- und Wasserinstallateurmeister Rolf Möller, Brotterode-Trusetal; Uwe Krug, Brotterode-Trusetal; Steffen Grasse, Dermbach; Jens Unkart, Breitenungen alle am 07.02.; Hartwig Fleischmann, Rosa; Siegfried Janetzky, Zella-Mehlis; Holger Seemann, Suhl; Eckard Becker, Benshausen; Axel Brückner, Dillstädt; Holger Freyboth, Dillstädt; Udo Müller, Steinbach-Hallenberg; Martin Erb, Dermbach, alle am 08.02.; Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Ludwig Fleck, Tiefenort, am 07.02.

AKTUELL

Bildungsangebote

Lehrgänge

- 08.02.2022: Resilienz – Das Geheimnis seelischer Widerstandskraft, 8 UE, BTZ, 185 EUR
- 14.02.–18.02.2022: Fach- und Sachkundeseminar: Fleischartiken im Lebensmittelbereich (An- und Ungelernte), 36 UE, BTZ, 965 EUR
- 28.02.2022: Jährliche Sicherheitsunterweisung, 3 UE, BTZ, 490 EUR

Informationen und Anmeldung: Sandro Dressel, Tel. 036844/47386, bzw. Susan Heinze, Tel. 036844/47171, oder im Internet unter www.hwk-suedthueringen.de

Meisterkurs

- 04.02.2022 – 15.03.2024: Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Teil I und Teil II, Wochenendkurs, 1160 UE, BTZ, 8.750 Euro zzgl. Prüfungsgebühren

Informationen und Anmeldung: Theresa Voigt, Tel. 036844/47329 oder im Internet unter www.hwk-suedthueringen.de